



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



(11) **EP 0 992 688 A2**

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:  
**12.04.2000 Patentblatt 2000/15**

(51) Int. Cl.<sup>7</sup>: **F04B 53/10**, F04B 53/20

(21) Anmeldenummer: **99119756.7**

(22) Anmeldetag: **06.10.1999**

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU  
MC NL PT SE**  
Benannte Erstreckungsstaaten:  
**AL LT LV MK RO SI**

(30) Priorität: **07.10.1998 DE 19846047**  
**21.05.1999 DE 19923349**

(71) Anmelder:  
**GARDENA Kress + Kastner GmbH**  
**D-89079 Ulm (DE)**

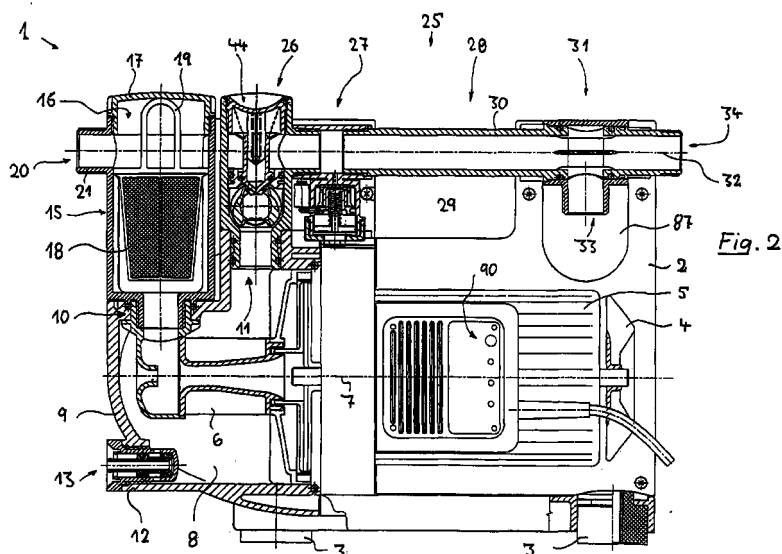
(72) Erfinder: **Der Erfinder hat auf seine Nennung  
verzichtet.**

(74) Vertreter:  
**Patentanwälte**  
**Ruff, Beier, Schöndorf und Mütschele**  
**Willy-Brandt-Strasse 28**  
**70173 Stuttgart (DE)**

(54) **Anschlussstutzen für eine Haushaltspumpe**

(57) Es wird eine Flüssigkeitspumpenanordnung beschrieben, die insbesondere im Haus und/oder Gartenbereich beispielsweise als Pumpe eines Hauswasserwerkes, verwendbar ist. Sie hat eine Flüssigkeitspumpe mit einer Pumpenkammer (8), in die ein Pumpeneingang (10) hineinführt und aus der ein Pumpenausgang (11) herausführt. Erfindungsgemäß sind dem Pumpenausgang zwei separate, bzgl. des Wasserstro-

mes parallelgeschaltete Pumpenausgangsanschlüsse (33, 34) zugeordnet. Vorzugsweise sind sie in einem rechten Winkel zueinander ausgerichtet und einer der Pumpenausgangsanschlüsse (33) ist in verschiedene Richtungen schwenkbar. Die Flüssigkeitspumpenanordnung ist besonders variabel einsetzbar.



EP 0 992 688 A2

## Beschreibung

**[0001]** Die Erfindung betrifft eine Flüssigkeitspumpenanordnung, insbesondere für die Verwendung in Haus und/oder Garten, gemäß dem Oberbegriff von Anspruch 1.

**[0002]** Ständig steigende Wassergebühren und ein verbessertes Umweltbewußtsein veranlassen immer mehr Haus- und/oder Gartenbesitzer, duale Wassernutzungssysteme zu installieren und damit alternativ oder zusätzlich zu Trinkwasser auch Regenwasser zu nutzen. Hierbei können zur Förderung des Wassers von Sammelstellen wie Teiche, Zisternen o.dgl. zu Verbrauchern unterschiedliche Flüssigkeitspumpenanordnungen verwendet werden, beispielsweise Tauchpumpen, Gartenpumpen, Springbrunnenpumpen o.dgl. Vor allem in fest installierten Regennutzungssystemen kommen auch Hauswasserwerke zum Einsatz, um beispielsweise gesammeltes Regenwasser von einem entsprechenden Reservoir durch ein vom Trinkwasserleitungssystem gesondertes Rohrsystem zu Regenwasser-Verbrauchern wie Toiletten, Waschmaschinen, Duschen o.dgl. zu fördern.

**[0003]** Wichtige Kriterien für die Auswahl einer für den jeweiligen Einsatz geeigneten Pumpe sind Wirtschaftlichkeit, Langlebigkeit, Korrosionsbeständigkeit und Laufruhe sowie Wartungsfreundlichkeit, um beispielsweise Reinigungsarbeiten leicht durchführen zu können. Häufig ist es auch erwünscht, eine Flüssigkeitspumpenanordnung ohne größere Modifikation für unterschiedliche Anwendungen und/oder Betriebsarten nutzen zu können.

**[0004]** Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine vor allem in dieser Hinsicht verbesserte Flüssigkeitspumpenanordnung vorzuschlagen.

**[0005]** Diese Aufgabe wird gelöst durch eine Flüssigkeitspumpenanordnung mit den Merkmalen von Anspruch 1. Vorteilhafte Weiterbildungen sind in den abhängigen Ansprüchen angegeben, deren Wortlaut durch Bezugnahme zum Inhalt der Beschreibung gemacht wird.

**[0006]** Eine erfindungsgemäße Flüssigkeitspumpenanordnung hat eine Flüssigkeitspumpe mit mindestens einem zu einer Pumpenkammer der Flüssigkeitspumpe führenden Pumpeneingang, durch den Flüssigkeit ansaugbar oder einleitbar ist und mindestens einen von der Pumpenkammer abführenden Pumpenausgang zur Abgabe von unter Druck stehender Flüssigkeit. Erfindungsgemäß sind dem Pumpenausgang mindestens zwei separate Pumpenausgangsanschlüsse zugeordnet. Zwar sind Leitungsverzweigungen bei allen existierenden Pumpentypen in Form von Verteilungsstücken in einer angeschlossenen Leitung oder einem angeschlossenen Verbrauchernetz möglich. Eine Besonderheit der Erfindung liegt jedoch darin, bereits bei der Pumpe mindestens zwei, insbesondere genau zwei, pumpeneigene, bzgl. des Wasserstroms parallel geschaltete Pumpenausgangs-

anschlüsse vorzusehen. Diese Maßnahme bietet eine Reihe von Vorteilen.

**[0007]** Beispielsweise können an die Pumpe direkt, d.h. ohne Installation einer gesonderten Leitungsverzweigung o.dgl., mehrere, insbesondere zwei Verbraucher angeschlossen werden, wobei es sich vorteilhaft um unterschiedliche Verbraucher handeln kann. Zum Beispiel können ein Springbrunnen und ein Regner gemeinsam angeschlossen sein. Bei mehreren räumlich voneinander getrennt an der Pumpenanordnung vorgesehenen Ausgangsanschlüssen kann ein Benutzer außerdem jeweils den für seinen Anwendungsfall günstiger positionierten Ausgang wählen. Vorzugsweise kann dann der jeweils andere Anschluß abgesperrt werden.

**[0008]** Zur Erleichterung des Anschlusses von Bauteilen wie Funktionseinheiten, Verschlußorganen oder Leitungsstücken o.dgl. ist vorzugsweise vorgesehen, daß mindestens einer der Pumpenausgangsanschlüsse, vorzugsweise alle Pumpenausgangsanschlüsse, Einrichtungen zum werkzeuglosen Anschluß der Bauteile aufweisen, wozu vorzugsweise die Pumpenanschlüsse als Ausgangsstutzen mit Außengewinde ausgebildet sind.

**[0009]** Eine bevorzugte Weiterbildung zeichnet sich dadurch aus, daß die Pumpenausgangsanschlüsse in einem Winkel zueinander ausgerichtet sind, vorzugsweise einem rechten Winkel. Die hierdurch möglichen verschieden ausgerichteten Flußrichtungen der Ausgänge bieten einem Benutzer eine besonders zweckmäßige Möglichkeit, den für seinen Anwendungsfall jeweils günstiger positionierten und/oder ausgerichteten Anschluß zu wählen.

**[0010]** Besonders variabel einsetzbar ist eine Ausführungsform, bei der mindestens einer der Pumpenausgangsanschlüsse bezogen auf eine Standfläche der Flüssigkeitspumpenanordnung richtungsveränderlich ist, wobei vorzugsweise ein in einer Ebene verschwenkbar oder im Raum frei richtungsveränderlicher Pumpenausgangsanschluß bzgl. der Richtung, insbesondere werkzeuglos, festsetzbar sein kann. Hierzu können gelenkig miteinander verbundene Teile reibschlüssig aneinander gehalten werden, wobei eine Verstellung durch Überwindung der Haftkräfte erfolgen kann. Ein anderer Pumpenausgangsanschluß kann bzgl. seiner Richtung unveränderlich sein und insbesondere dem Festanschluß der Flüssigkeitspumpenanordnung an ein ortsfestes Leitungsnetz, beispielsweise an ein Rohrsystem eines Regenwasser-Nutzungssystems, dienen.

**[0011]** Bei einer bevorzugten Ausführungsform ist zur Realisierung eines richtungsveränderlichen Pumpenausgangsanschlusses dem Pumpenausgang eine Druckleitung nachgeschaltet und es ist im Verlauf der Druckleitung, insbesondere in ihrem Endbereich, ein durchströmbares Drehgelenk mit mindestens einem seitlichen Anschlußstutzen vorgesehen. Das Ende der Druckleitung kann einen festen Ausgangsanschluß und der beispielsweise radial zur Druckleitung abstehende

Anschlußstutzen den anderen beweglichen Pumpenausgangsanschluß bilden. Das vorzugsweise stufenlos und/oder unbegrenzt drehbare Drehgelenk kann dadurch gebildet sein, daß die Druckleitung einen Abschnitt mit beispielsweise schlitzförmigen Wandöffnungen hat, und daß über den Abschnitt eine den Anschlußstutzen tragende Hülse abgedichtet übergeschoben ist. Ein richtungsveränderlicher Pumpenausgangsanschluß kann auch mittels eines durchströmbaren Kugelgelenks realisiert werden.

**[0012]** Eine besonders kompakte Ausführung kann dadurch gefördert werden, daß ein Gehäuse der Flüssigkeitspumpenanordnung im Bereich eines richtungsveränderlichen Pumpenausgangsanschlusses eine Gehäuseaussparung oder einen ähnlichen Aufnahme-  
raum zur Aufnahme des beweglichen Pumpenausgangsanschlusses aufweist. Das bietet die Möglichkeit, einen nicht benötigten Pumpenausgangsanschluß platzsparend zu verstauen. Der Aufnahme-  
raum kann vorzugsweise so groß bemessen sein, daß beispielsweise auch ein auf den Pumpenausgangsanschluß aufgeschraubtes Anschlußstück mit Wasserstop oder ein Verschlußdeckel oder ein Absperrventil o.dgl. geschützt  
aufnehmbar ist.

**[0013]** Eine weitere vorteilhafte Nutzungsmöglichkeit ergibt sich dann, wenn der Flüssigkeitspumpenanordnung eine an einen der Pumpenausgangs-  
anschlüsse anschließbare Entleerungsventileinrichtung zugeordnet ist. Dann kann ein Anschluß fest beispielsweise mit einem Hauswasserleitungsnetz verbunden  
sein und an den zweiten Anschluß kann die vorzugsweise manuell betätigbare Entleerungsventileinrichtung angeschlossen sein. Über diese kann das Leitungsnetz,  
beispielsweise für Wartungsarbeiten, entleert werden, ohne daß die Verbindung zwischen Pumpe und Leitungsnetz gelöst werden muß und ohne daß die Pumpe  
selbst entleert werden muß. Dies ist besonders vorteilhaft, da im Regelfall eine Entleerung der Pumpe ein manuelles Belüftung vor Wiederinbetriebnahme erfordert.

**[0014]** Für einen anderen Anwendungsfall kann der Flüssigkeitspumpenanordnung eine an einen der Pumpenausgangsanschlüsse anschließbare von diesem  
wieder lösbare Druckspeichereinrichtung zugeordnet sein. Die Pumpe kann dann so betrieben werden, daß ein Pumpenausgangsanschluß mit einer Zulaufleitung  
eines Hauswasserleitungsnetzes verbunden ist und daß am anderen Pumpenausgangsanschluß die Druckspeichereinrichtung angeschlossen ist. Der vorzugs-  
weise pneumatische Druckspeicher ist zweckmäßig als druckbeaufschlagtes bzw. druckbeaufschlagbares Gefäß mit einem relativ geringen Volumen, beispiels-  
weise einem Innenvolumen von weniger als ca. 1.000 cm<sup>3</sup>, ausgeführt. Ein derartiger Druckspeicher kann bewirken, daß bei einem geringen Leck in einem ange-  
schlossenen Festleitungsnetz der Druck auch bei ausgeschalteter Pumpe über längere Zeit im wesentlichen erhalten bleibt. Ohne Druckspeicher kann der Druck

auch bei geringem Leckstromvolumen schnell abfallen und die Pumpe würde bei entsprechender Drucksteuerung häufig ein- und ausgeschaltet, obwohl kein Verbraucher Wasser anfordert.

**[0015]** Die durch den zweiten Pumpenausgangs-  
anschluß geschaffene Möglichkeit des Anschlusses einer leicht abnehmbaren Druckspeichereinrichtung ist im Gegensatz zu fest installierten Druckspeicherein-  
richtungen insbesondere auch deshalb vorteilhaft, weil es in Druckspeichereinrichtungen bei geringem Wasser-  
austausch leicht zu Verkeimungen kommen kann. Eine abnehmbare Druckspeichereinrichtung läßt sich beson-  
ders leicht reinigen oder durch eine saubere bzw. gereinigte ersetzen. Außerdem können je nach  
Anwendungsfall Druckspeichereinrichtungen unter-  
schiedlicher Volumina angeschlossen werden. Eine Druckspeichereinrichtung kann beispielsweise nach Art  
eines Blasenspeichers, Membranspeichers oder Kolbenspeichers aufgebaut sein.

**[0016]** Eine Druckspeicheranordnung dieser Art ist auch für Gartenpumpeneinsätze vorteilhaft, wo häufig  
geringe Undichtigkeit zu beobachten sind. Ggf. kann auch eine Druckspeicherwirkung eines angeschlosse-  
nen Schlauches mit geringfügig elastisch dehnbarer Schlauchwand gegeben sein. Ein derartiger Schlauch  
kann sich unter Arbeitsdruck geringfügig aufweiten und bei Vorliegen eines kleinen Lecks unter Aufrechterhal-  
tung eines recht hohen Druckes sich langsam wieder auf die Ausgangsform zusammenziehen. Eine Druck-  
speichereinrichtung kann also auch einen elastischen Schlauch oder einen anderen Behälter mit elastisch  
dehnbarer Behälterwand aufweisen.

**[0017]** Diese und weitere Merkmale gehen außer aus den Ansprüchen auch aus der Beschreibung und  
den Zeichnungen hervor, wobei die einzelnen Merkmale jeweils für sich allein oder zu mehreren in Form  
von Unterkombinationen bei einer Ausführungsform der Erfindung und auf anderen Gebieten verwirklicht sein  
können.

**[0018]** Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in den Zeichnungen dargestellt und wird im folgenden  
näher erläutert. In den Zeichnungen zeigen:

- Fig. 1 eine schrägperspektivische Ansicht einer  
Ausführungsform einer erfindungsgemäßen  
Flüssigkeitspumpe,
- Fig. 2 einen teilweisen vertikalen Längsschnitt  
durch eine andere Ausführungsform einer  
Flüssigkeitspumpe ähnlich Fig. 1,
- Fig. 3 einen Schnitt durch einen entnehmbaren Fil-  
terstutzen der Ausführungsform gemäß Fig.  
2,
- Fig. 4 einen Längsschnitt durch eine entnehmbare  
Rückschlagventileinheit der Ausführungs-  
form gemäß Fig. 2,

- Fig. 5 einen Längsschnitt durch die in Fig. 4 gezeigte Rückschlagventileinheit in einer um 90° versetzten Schnittebene,
- Fig. 6 einen Schnitt durch eine entnehmbare Druckschaltereinheit der Ausführungsform nach Fig. 2,
- Fig. 7 einen Schnitt durch einen als Handgriff dienenden Druckstutzen der Ausführungsform nach Fig. 2 und
- Fig. 8 einen Schnitt durch das Ablassventil der in Fig. 2 gezeigten Ausführungsform.

**[0019]** In den Figuren 1 und 2 sind Gesamtansichten von im wesentlichen baugleichen Ausführungsformen einer Flüssigkeitspumpenanordnung 1 gezeigt, die insbesondere für Anwendungen in Haus und Garten vorgesehen ist und vorzugsweise als Pumpe eines Hauswasserwerks einsetzbar ist. Sie hat ein weitgehend aus stabilem, schlagfestem Kunststoff bestehendes Gehäuse 2, an dessen Unterseite Ausnehmungen für drei Standfüße 3 vorgesehen sind. Sie definieren eine Standebene der Pumpe und bestehen vorzugsweise im wesentlichen aus gummiartig weichem Material, beispielsweise aus einem weichen Thermoplast. Die Standfüße ermöglichen eine geräuschgedämpfte standsichere Aufstellung der Pumpe. In das Gehäuse ist eine elektromotorisch betriebene, mittels eines Ventilators 4 luftgekühlte Flüssigkeitspumpe 5 integriert, deren Pumpenlaufrad 6 sich um die parallel zur Standebene, normalerweise horizontal ausgerichtete Pumpenachse 7 innerhalb einer Pumpenkammer 8 dreht. Die Pumpenkammer 8 wird durch ein im wesentlichen kalottenförmiges Kammergehäuse 9 begrenzt, das bei der in Fig. 2 gezeigten Ausführungsform aus dem gleichen Kunststoffmaterial wie das Gehäuse besteht, bei anderen Ausführungsformen zur Erhöhung der Druckfestigkeit auch aus Metall, beispielsweise rostfreiem Stahl, bestehen kann. An der Oberseite des Kammergehäuses sind, parallel zueinander und senkrecht zur Pumpenachse 7, ein in die Kammer 8 führender, im Querschnitt runder Pumpeneingang 10 und ein aus der Kammer 8 führender, im Querschnitt runder Pumpenausgang 11 angeordnet. Im Bodenbereich des Kammergehäuses bzw. in einem mit der Pumpenkammer verbundenen Fußansatz (Fig. 1) ist ein horizontaler, zur Pumpenachse 7 paralleler Stutzen 12 mit einem Innengewinde zur Aufnahme eines einschraubbaren Ablassventils 13 vorgesehen.

**[0020]** Auf der Saugseite der Pumpe ist ein in Zusammenhang mit Fig. 3 näher beschriebener, in den mit Innenwinde versehenen Pumpeneingang einschraubbarer Filterstutzen 15 vorgesehen. An diesem auch als Zulaufstutzen bezeichnbaren, auswechselbaren Kunststoff-Bauteil ist eine obere, in axialer Verlängerung des Pumpeneingangs und bzgl. der

Standebene der Pumpe oberhalb des oberen Abschlusses aller Pumpenkammern angeordnete, kreisrunde Einfüllöffnung 16 vorgesehen, über die beispielsweise vor Inbetriebnahme der Pumpe Flüssigkeit in die Pumpenkammer eingefüllt werden kann. Die Einlauföffnung ist durch einen mit einer Dichtung versehenen Schraubdeckel 17 verschließbar. Der Durchmesser der Einfüllöffnung 16 ist vorteilhaft so groß gewählt, daß ein in den Filterstutzen 15 von oben einsetzbares, kegelabschnittförmiges Schmutzsieb 18 mit U-bügelartigem Handgriff von oben durch die Einfüllöffnung in den Filterstutzen eingesetzt bzw. nach oben entnommen werden kann. Bei eingesetztem Filter bzw. Sieb 18 liegt ein nach außen gerichteter Rand am oberen Ende des Siebkörpers auf einer Innenschulter des Filterstutzens auf und die Innenseite des Schraubdeckels 17 drückt leicht auf den Bügel 19, so daß der Filtereinsatz 18 wackelfrei eingeklemmt wird. Vorteilhafterweise ist auch eine saugseitige Zulauföffnung 20 zum Ansaugen von Flüssigkeit oberhalb der Oberkante der Pumpenkammer und oberhalb bzw. stromaufwärts des Schmutzsiebes 18 angeordnet. Die Zulauföffnung 20 wird durch einen am oberen Endbereich des Filterstutzens 15 horizontal vorstehenden, mit Außengewinde versehenen Stutzen 21 gebildet, dessen horizontale Achse bei vollständig eingeschraubtem Filterstutzen im wesentlichen parallel zur Pumpenachse 7 verläuft. Durch die vorteilhafte Anordnung der saugseitigen Einfüllöffnung und der ebenfalls saugseitigen Ansaug-Zulauföffnung vor einer Schmutzfiltereinrichtung 18 kann das Innere der Pumpe zuverlässig vor eindringenden Partikeln, wie Schmutzpartikeln, Holzstückchen o.dgl. geschützt werden. Der Filter 18 ist nach Abschrauben des Deckels 17 zur Reinigung leicht entnehmbar. Dadurch, daß der Filterstutzen mit Zulauföffnung und Einfüllöffnung und integrierter Filtereinrichtung durch Abschrauben vom Pumpeneingang leicht entnehmbar und entsprechend leicht auswechselbar ist, kann die Pumpe in diesem Bereich durch Einschrauben eines ggf. anders dimensionierten Filterstutzens auf einfache Weise bzgl. der Baumaße modifiziert werden, beispielsweise um eine Anpassung an besonders dimensionierte Zulaufleitungen zu ermöglichen. Es ist ein als vollständige Baugruppe entnehmbares bzw. auswechselbares Eingangsfiltermodul geschaffen.

**[0021]** Auf der Auslaßseite bzw. Druckseite der Pumpe sind in der dem Pumpenausgang 11 nachgeschalteten Druckleitung 25 weitere vorteilhafte Funktionsbaugruppen in Form auswechselbarer Module, d.h. in Form von Baugruppen, die eine oder mehrere im wesentlichen in sich geschlossene Funktionen übernehmen, vorgesehen. Bei der gezeigten Ausführungsform befindet sich direkt bzw. unmittelbar stromabwärts des Pumpenausgangs 11 eine im Zusammenhang mit Figuren 4 und 5 im Detail erläuterte Rückschlagventileinheit 26 und, dieser unmittelbar nachgeschaltet, eine im Zusammenhang mit Fig. 6 näher erläuterte Druckschaltereinheit 27, die beide vorteilhaft in die Gehäuse-

form integriert sind. Die Rückschlagventileinheit 26 bildet eine einen Winkel von 90° einschließende Winkelverbindung zwischen dem nach oben abführenden Pumpenausgang 11 und der horizontalen Richtung der seitlich wegführenden Druckleitung 25. Zwischen einem seitlichen Ausgangsstutzen der Rückschlagventileinheit 26 und dem Eingang eines als Handgriff dienenden Druckstutzens 28 ist mit einem Übergangsstutzen die Druckschaltereinheit 27 eingefügt, wobei die Funktionselemente des Druckschalters seitlich neben dem in der Druckleitung verlaufenden Flüssigkeitsstrom angeordnet sind. Die Druckschaltereinheit ist vorteilhafterweise in den vom Flüssigkeitsstrom durch das Rückschlagventil zur Druckleitung gebildeten Winkel in besonders platzsparender Weise eingefügt.

**[0022]** Stromabwärts der Druckschaltereinheit 27 ist ein im Zusammenhang mit Fig. 7 näher erläuterter, als starres bzw. biegesteifes Rohr ausgeführter Druckstutzen 28 vorgesehen, der unter Bildung einer Grifföffnung 29 abschnittsweise frei oberhalb des Gehäuses 2 parallel zur Pumpenachse 7 verläuft. Der frei schwebende Abschnitt liegt etwa oberhalb des Massenschwerpunktes der Gesamtpumpenanordnung und kann als Tragegriff für die Pumpenanordnung dienen. Im Anschluß an diesen durchströmbaren Handgriff 30 ist im Verlauf der wegführenden Druckleitung ein Drehgelenkanschluß 31 vorgesehen, der einen radial zur durch den Handgriff führenden Druckleitungsachse 32 ausgerichteten seitlichen Ausgangsanschluß 33 aufweist. Ein weiterer, von diesem separater Ausgangsanschluß 34 liegt in Verlängerung des Tragegriffs 30 auf der Achse 32 und fluchtet im Beispiel mit der saugseitigen Zulauföffnung 20. Der Aufbau dieser verschiedenen Funktionseinheiten wird im folgenden zusammen mit den jeweils erzielbaren Funktionen und Vorteilen näher beschrieben.

**[0023]** Die besonders in den Figuren 4 und 5 gut erkennbare Ausführungsform der Rückschlagventileinheit 26 hat ein im wesentlichen zylindrisches Kunststoffgehäuse 40, an dessen unteren Ende unter Ausbildung einer Radialschulter ein als Ventileintritt dienender Eingangsstutzen 42 mit mehreren Umfangsnuten zur Aufnahme von Rundschnurdichtungen vorgesehen sind. Ein als Ventilaustritt dienender Ausgangsstutzen 43 mit Außengewinde und Umfangsnut zur Aufnahme einer Rundschnurdichtung ragt im Oberbereich des Gehäuses 40 in einem Winkel von 90° zum Eingangsstutzen vom Gehäuse 40 ab. Oberhalb des Ausgangsstutzens ist am nach oben offenen Gehäuse eine weitere Gehäuseöffnung 41 mit einem Innengewindeabschnitt zur Aufnahme eines Schraubdeckels 44 vorgesehen. Im Gehäuseabschnitt zwischen Eingangsstutzen und Ausgangsstutzen ist eine in Fig. 5 gut zu erkennende, um 90° gegenüber dem Ausgangsstutzen versetzte, quer durch das Gehäuse durchgehende Aufnahmeöffnung 45 für ein unten erläutertes, manuell durch Drehen betätigbares Steuerorgan 46 vorgesehen. Oberhalb der Queröffnung 45 ist auf Höhe des Aus-

gangsstutzens 43, um 90° versetzt zu diesem, eine Gehäusewandausnehmung zur Aufnahme eines magnetfeldsensitiven Sensors 47, beispielsweise eines Hall-Sensors, ausgebildet.

**[0024]** Innerhalb des Gehäuses 40 ist ein vollständig entnehmbarer Ventileinsatz 49 angeordnet. Dieser umfaßt ein Ventilsitzelement 50, das eine der zylindrischen Innenkontur des Oberbereichs des Ventilgehäuses angepaßte zylindrische Außenkontur mit zwei axial versetzten Umfangsnuten hat, wovon die obere zur Aufnahme einer der Abdichtung gegen die Gehäuseinnenwand dienenden Rundschnurdichtung 51 und die untere zum Einführen von radial durch die Gehäusewand einführbaren Sicherungsstiften 52 dient. Das Ventilsitzelement 50 liegt in eingebauten Zustand auf einer nach innen gerichteten Anlageschulter der Gehäusewand oberhalb der Queröffnung 45 auf und wird durch die Stifte 52 gegen Herausfallen gesichert. Eine am unteren Ende einer zylindrischen Führungsöffnung 53 des Ventilsitzelementes vorgesehene, nach innen gerichtete Schulter 54 dient als Ventilsitz des Rückschlagventils.

**[0025]** Ein mit dem Ventilsitz zusammenwirkender, als Absperrerelement dienender federbelasteter, selbstrückstellender Ventilkörper 55 hat einen innen hohlen, zylindrischen Schaft 56, der auf der ventilsitzzugewandten Seite unterhalb eines Steges 57 einer Aufnahme nut für eine mit dem Ventilsitz 54 zusammenwirkende elastische Rundschnurdichtung 58 hat. An Schaft 56 ist auf der dem Magnetfeldsensor 47 zugewandten Seite eine radiale, zylindrische Aufnahme für einen Dauermagneten 48 ausgebildet, der bei geschlossenem Ventil unterhalb des Magnetfeldsensors und außerhalb von dessen Wirkbereich angeordnet ist. Zwischen dem umlaufenden Kragen 57 des Ventilkörpers und der zylindrischen Führungsöffnung 53 des Ventilsitzelementes verbleibt ein geringer Spalt, der bei geringfügiger Abhebung des Dichtungsringes 58 vom Ventilsitz als Leckstromkanal dienen kann. Dieser nur für eine Leitung geringer Leckströme vorgesehene Ringkanal ist nur über einen kurzen Verschiebeweg des Ventilkörpers von der Absperrfunktion gegeben. Sobald der umlaufende Kragen in den Bereich oberhalb des Ventilsitzelementes 50 abgehoben ist, steht ein deutlich größerer Strömungsquerschnitt zwischen Einlaß und Auslaß des Ventils zur Verfügung.

**[0026]** Eine konische Spitze 59 des Ventilkörpers ragt bei geschlossenem Ventil (Fig. 4 und 5) durch die zentrische Kreisöffnung des Ventilsitzelementes in den Bereich des Steuerorgans 46. Am gegenüberliegenden, offenen Ende des Ventilkörpers ist ein sich nach oben konisch verbreiternder Teller vorgesehen, der unter anderem der Abstützung einer kegelig gewickelten Druckfeder dient, deren gegenüberliegendes, breiteres Ende sich am konkav nach innen gewölbten Kopfabschnitt 61 des Schraubdeckels 44 abstützt. Der mit einem Außengewinde und einem innerhalb der stirnseitigen konkaven Ausnehmung angeordneten

Griffsteg 62 versehene Schraubendeckel hat auf seiner Innenseite ein sich axial erstreckendes Führungselement 63 mit kreuzförmigem Querschnitt, das im wesentlichen spielfrei in das zylindrische Innere des Ventilkörpers einführbar ist und der axial gleitenden Führung des Ventilkörpers dient.

**[0027]** Das in die Queröffnung 45 einsetzbare, mehrteilige Steuerorgan 46 hat ein im Inneren des Ventilgehäuses unterhalb der Öffnung des Ventilsitzelementes anordenbares, durchströmbares Kugelement 65, an dem eine um die Drehachse des Steuerorgans herumverlaufende, im Schnitt V-förmige Nockenkontur 66 vorgesehen ist, die mit der konischen Spitze 59 des Ventilkörpers zur axialen Verschiebung des Ventilkörpers zusammenwirkt. Dabei ist die Nockenkontur so ausgebildet, daß in der in den Figuren 2, 4 und 5 gezeigten Freigabestellung kein Berührungskontakt zwischen Kugelement und Ventilkörper besteht, so daß die Druckfeder 60 den Ventilkörper abdichtend auf den Ventilsitz drückt, während bei einer Drehung des Steuerorgans beispielsweise um 120° der Ventilkörper durch die Nockenkontur gegen die Kraft der Druckfeder vom Ventilsitz abgehoben wird, so daß ein Strömungsweg vom Eingangsstutzen 42 durch das Kugelement und den Ventilsitzbereich zum Ausgangsstutzen 43 bzw. umgekehrt frei wird. Hierdurch ist eine Öffnung des Ventils unabhängig von den zwischen den Anschlüssen vorliegenden Druckverhältnissen möglich, insbesondere auch dann, wenn im Bereich des Ausgangsstutzens 43 ein höherer Druck herrscht als im Bereich des Eingangsstutzens 42. Die Rückschlagventilwirkung ist somit durch Betätigung des Steuerorgans 46 aufhebbar.

**[0028]** Der Ventileinsatz 49 ist als ggf. vollständige Baugruppe nach Abschrauben des Deckels 44 entnehmbar, wobei Schaldeckel 44 und der von diesem geführte und getragene Ventilkörper normalerweise zusammenhängend bleiben und das Ventilsitzelement ggf. auch im Gehäuse 40 verbleiben kann. Besonders vorteilhaft wirkt sich die Winkelausführung der Rückschlagventileinrichtung aus, die eine Entnehmung des Ventileinsatzes in Fortsetzung der Richtung des zuströmenden Fluides ermöglicht. Dadurch kann der Ventileinsatz ggf. bei eingebauter Rückschlagventileinrichtung entnommen werden, ohne daß der übrige Aufbau der Pumpenanordnung davon beeinflusst ist, insbesondere auch ohne daß weitere Komponenten entfernt werden müssen. Auch das Steuerorgan 46 ist aufgrund seines mehrteiligen Aufbaus entnehmbar.

**[0029]** Dank des Steuerorgans 46 ist die gezeigte Ausführungsform der Rückschlagventileinheit gleichzeitig als Entleerungsventil ausgebildet. So kann beispielsweise am Beginn des Pumpenbetriebes durch Öffnung des Ventils ggf. im Ansaugbereich und/oder in der Pumpenkammer befindliche Luft zunächst abgefordert werden, bevor der reine Flüssigkeitsförderbetrieb aufgenommen wird. Aufgrund der Komprimierbarkeit von Luft können sich ohne diese Möglichkeit zu Beginn

des Pumpenbetriebes Funktionsbeeinträchtigungen ergeben. Im Normalbetrieb der Pumpe ist dagegen das Steuerorgan außer Eingriff mit dem Ventilkörper, so daß dieser nur durch ausreichenden einlaßseitigen Überdruck in Offenstellung bewegbar ist.

**[0030]** Weiterhin ist es durch manuelle Öffnung des Ventils mittels Steuerorgan 46 möglich, bei abgeschalteter Pumpe ein angeschlossenes Leitungssystem durch die Rückschlagventileinrichtung hindurch beispielsweise über das geöffnete Ablaßventil oder durch den Ansaugstutzen zu entleeren, so daß die Ventileinheit auch ein Entleerungsventil bildet.

**[0031]** Die gezeigte Ausführungsform der Rückschlagventileinheit wirkt außerdem als Durchflußsensor, der ein durch eine Pumpensteuerung einfach weiterverarbeitbares elektrisches Durchflußsignal liefert. Hierzu wird die Verschiebung des Ventilkörpers 55 durch den Magnetfeldsensor 47 detektiert, sobald der Dauermagnet 48 in den Wirkbereich des Sensors 47 verschoben ist. Die gezeigte Ausführungsform ist dabei so ausgelegt, daß bei geringer Verschiebung des Ventilkörpers durch die Wirkung eines geringen Leckstromes der Dauermagnet vom Sensor noch nicht detektiert wird. Erst bei stärkerer Verschiebung des Ventilkörpers, deren Maß von dem aktuellen Flüssigkeitsdurchfluß abhängt, befindet sich der Dauermagnet im Detektionsbereich des Magnetfeldsensors und liefert ein von der pro Zeiteinheit durchgelassene Flüssigkeitsmenge abhängiges Durchflußsignal. Die vorteilhafte Ausbildung, bei der geringe Leckströme kein Durchflußsignal erzeugen, ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn die Pumpe nach Maßgabe des Sensorsignals des Durchflußsensors gesteuert wird, insbesondere um die Pumpe ein- oder auszuschalten. Diese Schaltvorgänge werden entsprechend nicht schon durch geringe Leckströme bewirkt, sondern erst durch substantielle Entnahmen auf der Druckseite.

**[0032]** Ein Durchflußsensor kann auch nach einem anderen Prinzip arbeiten, beispielsweise mittels eines im Flüssigkeitsstrom angeordneten rotierenden Wasserrades, dessen Drehung z.B. mechanisch, elektrisch oder magnetisch überwacht wird oder mit anderen elektrischen, elektromagnetischen, magnetischen oder optischen Mitteln. Alternativ oder zusätzlich zu einem in die Rückschlagventileinheit integrierten Durchflußsensor kann ein Durchflußsensor auch an anderer Stelle der abführenden Druckleitung, beispielsweise unmittelbar vor den Ausgangsanschlüssen oder an der Eingangsseite der Pumpe vorgesehen sein.

**[0033]** Die beschriebene Ausführungsform der Rückschlagventileinheit vereinigt somit mindestens vier Funktionen in sich, indem sie neben der Funktion als Rückschlagventil auch eine Funktion als Entleerungsventil, als Entlüftungsventil und als Durchflußsensor bereitstellt. Diese Funktionen können bei anderen Ausführungsformen auch durch gesonderte Bauelemente bzw. Module und/oder an anderer Stelle im Bereich der abführenden Druckleitung vorgesehen sein.

**[0034]** Bei der besonders in Fig. 6 gut zu erkennen-  
den Druckschaltereinheit 27 ist ein Übergangsstutzen  
70 vorgesehen, der nach Art einer Verbindungsrohr-  
muffe ausgebildet ist und an beiden axialen Enden 71,  
72 mit Innengewinden versehene Aufnahmeöffnungen  
zum Einschrauben von Rohrstücken o.dgl. aufweist. Die  
Funktionselemente des Druckschalters sind seitlich  
neben dem zwischen den Enden 71, 72 verlaufenden  
Flüssigkeitsstrom an bzw. in einem einstückig mit dem  
Übergangsstutzen 70 ausgebildeten Druckschalterge-  
häuse 73 untergebracht. Ein im Querschnitt kleiner  
Radialkanal 74 verbindet das Innere des Stutzens 70  
mit dem Innenraum des Gehäuses 73 und wird durch  
eine flexible Membran 75 flüssigkeitsdicht verschlos-  
sen. An der kanalabgewandten Seite der Membran 75  
stützt sich ein innerhalb des Gehäuses 73 axial beweg-  
lich gelagerter Schalterkörper 76 ab, der mittels einer  
Spiraldruckfeder an die Membran gedrückt wird. Dieser  
stützt sich an einer Stelischraube 77 ab, die der Einstel-  
lung des Federdrucks auf dem Körper 76 dient und  
innerhalb eines das Gehäuse 73 außen verschließen-  
den Schraubdeckels 78 geführt ist. Der Schalterkörper  
76 wirkt über einen angelenkten Schalterhebel 79, der  
durch eine Ausnehmung der Gehäusewand nach  
außen geführt ist, auf einen außen am Gehäuse ange-  
brachten elektrischen Schalter 80, der ein vorn Flüssig-  
keitsdruck innerhalb des Stutzens 70 abhängiges,  
durch eine Pumpensteuerung weiterverarbeitbares  
Drucksignal abgibt. Anstatt des elektromechanischen  
Schalters sind auch andere Druckschalter möglich.  
Eine Druckschaltereinheit kann auch fest mit dem Pum-  
pengehäuse verbunden und baulich in dieses integriert  
sein. Wenn eine Druckschaltereinheit nicht oder nicht  
an der beispielsweise in Fig. 2 gezeigten Stelle benötigt  
wird, so kann das Druckschaltermodul durch eine einfache  
Verbindungsrohrmuffe ersetzt werden.

**[0035]** Der der Druckschaltereinheit 27 nachge-  
schaltete, in Fig. 7 besonders gut zu erkennende  
Druckstutzen 28 bildet gleichzeitig den Handgriff bzw.  
Tragegriff 30 der Pumpenanordnung und kann zur Ver-  
besserung der Griffigkeit zumindest im umgreifbaren  
Bereich eine die Griffigkeit verbessernde Außenkontur  
beispielsweise mit Längsrillen o.dgl. (Fig. 1) haben.

**[0036]** Der im Ausgangsbereich angeordnete Dreh-  
gelenkanschuß 31 hat eine Hülse mit einem seitlichen  
bzw. radialen Anschluß 33, der um die Druckleitungs-  
achse 32 stufenlos und unbegrenzt drehbar gelagert ist  
und dabei mit Rundschnurdichtungen 85 abgedichtet  
ist. Über schlitzförmige Wandöffnungen 86 im Drucklei-  
tungsrohr kann Wasser aus der in Axialrichtung verlau-  
fenden Druckleitung seitlich zum Radialausgang 33 des  
Drehgelenks 31 austreten. Sowohl der seitliche Aus-  
gang 33 des Drehgelenks als auch der in Richtung der  
in Achse 32 liegende Vorderausgang 34 der Drucklei-  
tung sind, vorzugsweise separat, absperibar, beispiels-  
weise durch Aufschrauben einer schraubkappe. Auf  
beide Anschlüsse können auch übliche Anschluß-  
stücke, insbesondere Hahnstücke mit Schnellkupp-

lungsnippeln aufgeschraubt werden. Das Drehgelenk  
bietet zum einen die Möglichkeit, einen zweiten Ver-  
braucher an die Pumpe ohne separates Verzweigungs-  
stück anzuschließen. Außerdem kann durch die  
unbegrenzte und stufenlose Drehbarkeit des Drehge-  
lenkes der zweite Anschluß 33 in verschiedene, für den  
jeweiligen Einsatz optimale Richtungen gedreht wer-  
den. Für eine Position des Drehgelenks mit nicht  
genutztem zweiten Ausgang 33 ist im gezeigten Bei-  
spiel eine U-förmige Gehäuseausparung 87 vorgese-  
hen, in die der seitliche Anschluß 33 gedreht werden  
kann. Diese ist vorzugsweise so groß bemessen, daß  
sie beispielsweise auch ein auf den Anschluß aufge-  
schraubtes Anschlußstück mit Wasserstop aufnehmen  
kann.

**[0037]** Bei der gezeigten Ausführungsform ist wei-  
terhin vorteilhaft die entgegengesetzte, achsparallele  
Ausrichtung des Sauganschlusses 20 am Pumpenein-  
gang und des axialen Ausgangs 34 der wegführenden  
Druckleitung am Pumpenausgang, die es ermöglichen,  
die Flüssigkeitspumpe 1 in einen ansonsten geradlini-  
gen Leitungsverlauf einzubauen.

**[0038]** Eine vorteilhafte Verwendung einer Pum-  
penanordnung mit mindestens zwei separaten Pum-  
penausgangsanschlüssen kann auch darin gesehen  
werden, daß an einen Ausgang, insbesondere den in  
Längsachse liegenden Ausgang 34, ein z.B. pneumati-  
scher Druckspeicher anschließbar ist, der insbesondere  
für die Betriebsweise der Pumpe als Hauswasserwerk  
oder in einer vergleichbaren Betriebsart vorteilhaft sein  
kann, um beispielsweise eine Pufferung zu bewirken.

**[0039]** Der modulare Aufbau mit jeweils separat  
funktionsfähigen und einzeln oder in Gruppen einbau-  
baren oder ausbaubaren Baueinheiten bietet als beson-  
deren Vorteil, daß anstelle von Baueinheiten auch  
einfache Leitungselemente eingesetzt werden können.  
So kann beispielsweise für Anwendungen, bei denen  
ein Rückschlagventil und/oder ein Druckschalter nicht  
benötigt werden, die jeweils nicht benötigte Kompo-  
nente durch ein einfaches Leitungselement mit identi-  
schen Einbaumaßen ersetzt werden. So kann  
beispielsweise die in Fig. 2 gezeigte Ausführungsform  
kompletiert werden, indem die Rückschlagventileinheit  
26 durch einen 90°-Winkelstutzen und die Druckschal-  
tereinheit 27 durch eine Verbindungsrohrmuffe ersetzt  
wird. Falls nur ein Pumpenausgang benötigt wird, kann  
beispielsweise auch der Druckstutzen 28 ohne Drehge-  
lenkanschuß 31 ausgeführt sein. Ein Anschluß kann  
fest mit einem Hauswasserleitungsnetz verbunden sein  
und an den anderen kann ein Entleerungsventil ange-  
schlossen sein, über welches das Leitungsnetz, z.B. für  
Wartungsarbeiten, entleert werden kann, ohne die Ver-  
bindung mit der Pumpe zu lösen und ohne die Pumpe  
selbst zu entleeren, was normalerweise ein manuelles  
Entlüften der Pumpe vor Wiederinbetriebnahme erfor-  
dert.

**[0040]** Die in Fig. 2 gezeigte Ausführungsform hat  
einen seitlich an Motorteil der Pumpe fest angebrachten

Pumpenschalter 90. Bei einer anderen Ausführungsform ist in diesem Bereich ein Kontaktfeld vorgesehen, mit dem eine abnehmbare Schalteinrichtung mechanisch an der Pumpe angebracht und gleichzeitig elektrisch mit dieser verbunden werden kann. Insbesondere kann der Pumpe, zusätzlich oder alternativ zu einem Betriebsartenschalter eine Zeitschaltuhr zugeordnet sein, die beispielsweise durch Aufstecken an der Pumpe anbringbar ist. Ein ggf. vorhandener Druckschalter und/oder ein ggf. vorhandener Sensor für den Durchflußzustand des Rückschlagventils können mit dem Schalter oder der Zeitschaltuhr verbunden sein.

**[0041]** Die Signale der Druckschalteinrichtung und/oder des Rückschlagventils können in vorteilhafter Weise zur Pumpensteuerung, insbesondere zum Ein- und Ausschalten der Pumpe herangezogen werden. Zusätzlich oder alternativ kann durch eine Zeitschaltuhr ein Zeitprogramm vorgegeben werden. Eine weitere vorteilhafte Steuermöglichkeit, insbesondere bei Verwendung einer Pumpenanordnung der genannten Art im Garten, ist darin zu sehen, daß mit Hilfe einer Druckschalteinheit die Pumpe bei Erreichen eines Drucks in der Nähe des ohne Verbraucherentnahme maximal erreichbaren Maximaldrucks abgeschaltet wird, wobei ein Wiedereinschalten vorteilhafterweise erst bei stark gesunkenem Druck und/oder bei Detektion von größeren Durchflußmengen durch ein ggf. vorhandenes Rückschlagventil erfolgt.

**[0042]** Bei Einschalten eines Verbrauchers, z.B. einer Gartenspritze, eines Regners, einer Sprühpistole o.dgl., sinkt der Druck sofort ab und die Pumpe schaltet ein. Während des Betriebes der Pumpe und betätigtem Verbraucher bleibt der Druck unterhalb der Schwelle. Erst nach Abschalten des Verbrauchers steigt der Druck sehr schnell wieder über die Schaltschwelle an und die Pumpe schaltet ab. Eine derartige Drucksteueranordnung kann besonders einfach, kostengünstig und wenig anfällig ausgeführt sein, da normalerweise die vorhandene geringe Schalthysterese vorzugsweise verwendeter Druckschalter sowie die Zeitverzögerung bei der Abschaltung für einen derart druckgesteuerten Betrieb der Flüssigkeitspumpe ausreichen. Wie erwähnt, ist es auch möglich, einen kleinen Druckpufferspeicher und/oder einen Druckschalter mit zwei expliziten, voneinander beabstandeten Schaltschwellen zur Erzeugung einer größeren Hysterese zu verwenden.

**[0043]** Die beispielhaft beschriebenen Steuerungsmöglichkeiten für die Pumpe sind vorteilhaft bei einer Pumpe mit integrierter Steuereinrichtung möglich, die vorzugsweise programmierbar sein kann. Durch eine direkt in den Aufbau der Pumpenanordnung integrierte Steuereinrichtung, die beispielsweise als Anbau an das Pumpengehäuse ausgebildet sein kann, entfällt die Notwendigkeit, Steuerungen über eine gesonderte Zuleitung oder beispielsweise über die Einfügung einer Steuereinrichtung in die Stromversorgungsleitung, z.B. eine Zeitschaltuhr o.dgl., zu nutzen. Die Steuereinrich-

tung kann als elektrische Teileinheit bzw. als Steuermodul auch von der Pumpenanordnung lösbar sein, so daß je nach beabsichtigter Anwendung auch verschiedene, speziell konzipierte Steuereinheiten vorgesehen sein können oder, bei unverändertem Pumpenaufbau auch eine Variante mit einem herkömmlichen Schalter anstelle einer komplexeren Steuereinrichtung möglich ist. Die Steuereinrichtung kann bei entnehmbarer Ausführung insbesondere über Steckkontakte auf ein fest mit der Pumpenanordnung verbundenes Kontaktfeld aufsteckbar sein.

**[0044]** Die vorzugsweise werkzeuglose Abnehmbarkeit der Steuereinrichtung von der Pumpe kann auch vorteilhaft für eine Programmierung der Steuereinheit entweder über ein tragbares Programmiergerät oder über ein ggf. weit entfernt von der Pumpe vorgesehenes Programmiergerät, beispielsweise einen Computer, günstig sein. Eine Steuereinrichtung dieser Art kann verschiedene Funktionen einzeln oder in Kombination enthalten, beispielsweise eine drahtlose Steuerung, z.B. über Funk, eine Steuerung nach einer Zeitvorgabe und/oder eine Steuerung nach Maßgabe von mindestens einem Sensorsignal. Dieses kann unabhängig von der Pumpe beispielsweise durch einen Niederschlagsensor oder Bodenfeuchtesensor bereitgestellt werden, und/oder durch mindestens einen den Betriebszustand der Pumpe anzeigenden Sensor, beispielsweise einen Pumpenausgangsdrucksensor oder -schalter und/oder einen Durchflußmengensensor.

## Patentansprüche

1. Flüssigkeitspumpenanordnung, insbesondere für die Verwendung in Haus und/oder Garten, mit einer Flüssigkeitspumpe (5) mit mindestens einem zu einer Pumpenkammer (8) der Flüssigkeitspumpe führenden Pumpeneingang (10), und mindestens einem von der Pumpenkammer abführenden Pumpenausgang (11), dadurch gekennzeichnet, daß dem Pumpenausgang (10) mindestens zwei separate Pumpenausgangsanschlüsse (33, 34) zugeordnet sind.
2. Flüssigkeitspumpenanordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens einer der Pumpenausgangsanschlüsse (33, 34), vorzugsweise alle Pumpenausgangsanschlüsse (33, 34), zum werkzeuglosen Anschluß von Bauteilen ausgebildet sind, wobei vorzugsweise mindestens ein Pumpenausgangsanschluß als Anschlußstutzen mit Außengewinde ausgebildet ist.
3. Flüssigkeitspumpenanordnung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Pumpenausgangsanschlüsse (33, 34) in einem Winkel zueinander ausgerichtet sind, vorzugsweise in einem rechten Winkel.



4. Flüssigkeitspumpenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens einer der Pumpenausgangsanschlüsse (33) bezogen auf eine Standfläche der Flüssigkeitspumpenanordnung richtungsveränderlich ist, wobei vorzugsweise ein richtungsveränderlicher Pumpenausgangsanschluß (33) bzgl. seiner Richtung, insbesondere werkzeuglos, festsetzbar ist. 5
5. Flüssigkeitspumpenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß dem Pumpenausgang (11) eine Druckleitung (25) nachgeschaltet ist und daß im Verlauf der Druckleitung ein durchströmbares Drehgelenk (31) mit mindestens einem seitlichen, vorzugsweise radial zur Druckleitung ausgerichteten Anschlußstutzen (33) vorgesehen ist, wobei vorzugsweise das Drehgelenk (31) stufenlos und/oder unbegrenzt drehbar ist. 10 15 20
6. Flüssigkeitspumpenanordnung nach einem der Ansprüche 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, daß ein Gehäuse (2) der Flüssigkeitspumpenanordnung im Bewegungsbereich eines richtungsveränderlichen Pumpenausgangsanschlusses (33) einen Aufnahmeraum (87) zur Aufnahme des Pumpenausgangsanschlusses (33) aufweist, wobei der Aufnahmeraum vorzugsweise derart dimensioniert ist, daß ein an den Pumpenausgangsanschluß angeschlossenes Verschußorgan, insbesondere ein Abschlußstück mit Wasserstop, ebenfalls in den Aufnahmeraum aufnehmbar ist. 25 30
7. Flüssigkeitspumpenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß ihr eine an einen der Pumpenausgangsanschlüsse (33, 34) anschließbare Entleerungsventileinrichtung zugeordnet ist und/oder daß einer der Pumpenausgangsanschlüsse, insbesondere ein unbeweglicher Pumpenausgangsanschluß (34) mit einer Leitung eines Hauswasserleitungsnetzes verbunden oder verbindbar ist und daß an dem anderen Pumpenausgangsanschluß (33) eine Entleerungsventileinrichtung angeschlossen ist. 35 40 45
8. Flüssigkeitspumpenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß ihr eine an einen Pumpenausgangsanschluß lösbar anschließbare Druckspeichereinrichtung zugeordnet ist und/oder daß einer der Pumpenausgangsanschlüsse (33, 34) mit einer Leitung eines Hauswasserleitungsnetzes verbunden oder verbindbar ist und daß an den anderen Pumpenausgangsanschluß eine Druckspeichereinrichtung angeschlossen ist, wobei vorzugsweise die Druckspeichereinrichtung einen kleinvolumigen Druckspeicherbehälter aufweist, vorzugsweise mit einem Innenvolumen von weniger als ca. 1.000 cm<sup>3</sup>. 50 55
9. Flüssigkeitspumpenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie stromaufwärts des Pumpeneingangs (10) eine Zulauföffnung (20), und vorzugsweise eine von der Zulauföffnung gesonderte Einfüllöffnung (16), aufweist, wobei die Zulauföffnung (20) und vorzugsweise die Einfüllöffnung, bezogen auf eine Standfläche der Flüssigkeitspumpenanordnung oberhalb der Pumpenkammer (8) angeordnet ist, wobei vorzugsweise zwischen der Zulauföffnung (20) und/oder der Einfüllöffnung und dem Pumpeneingang (10) eine vorzugsweise auswechselbare Filtereinrichtung (18) angeordnet ist.
10. Flüssigkeitspumpenanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß ein stromabwärts des Pumpenausgangs (11) angeordneter Leitungsabschnitt einer Druckleitung (25) als biegesteifes Rohr ausgebildet ist, das zur Bildung eines Handgriffs (30) abschnittsweise freitragend verläuft.

